Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **53 (1996)**

Heft 4: **Wo's grünt und blüht : die Zecken sind wieder da**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR ... 4

THEMA DES MONATS
Saison für Zecken? 6

DER KLEINE TIERARZT
Zecken und Haustiere .. 11

DARMSANIERUNG
Welche Massnahmen sich eignen 12

FASTENKUREN
Wozu Heilfasten gut ist
Interview mit Dr. med. Dominique Kähler 16

BIS DIE REGEL ZUR REGEL WIRD
Menstruationsprobleme bei jungen Frauen 19

DIE PRAKTISCHE SEITE 22

BILD DES MONATS 23

GESCHWISTER
Prägung durch die Geschwisterfolge 24

AUF DEM SPEISEPLAN
Spinat 27

SERIE SPURENELEMENTE
Toxische Elemente 28

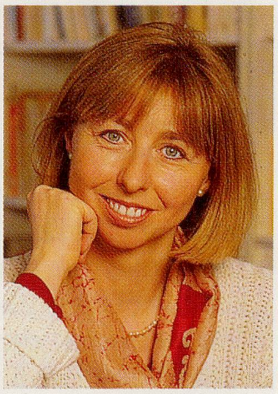
PFLANZENPORTRÄT
Bärlauch 30

BLICK IN DIE WELT
Umweltberufe 32

LESERFORUM
Erfahrungsberichte und Selbsthilfeforum ... 33

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Jetzt ist es wieder soweit: mit dem Frühjahr kommen die Zecken. Wenn es warm genug ist, tauchen sie aus ihrer Winterruhe auf und suchen sich ihre «Opfer». Dann können wir aus Zeitungen und Radio wieder erfahren, welche Gebiete besonders «gefährdet» sind und was für dramatische Krankheitsgeschichten aus Zeckenbissen entstehen können. Titel, wie «Die neue Zeckenplage» oder «Tod durch Zeckenbiss», malen den Teufel an die Wand. Zurück bleiben Millionen verunsicherter Spaziergänger, Wanderer, Picknickfans, Eltern, die um ihre Kinder bangen, und Menschen, die sich von berufswegen in Feld und Wald aufhalten.



Wir haben uns dieses raumfüllenden Themas angenommen, um zu klären, ob wir uns wirklich vor dem Aufenthalt im Freien fürchten müssen oder ob dahinter vielmehr unnötige Panikmache stecke. Die Antwort fällt eindeutig aus: zu Gunsten der Natur!

Das Risiko, von einer Krankheiten übertragenden Zecke gebissen zu werden, ist immer noch denkbar gering. Es steht in keinem Verhältnis zur Angst und den daraus folgenden Konsequenzen – im Extremfall: sich nur noch auf breiten Wegen zu bewegen oder wie ein Astronaut gekleidet Gartenarbeit zu verrichten und Wanderungen zu unternehmen. Allein schon der Erholungswert der freien Natur ist unvergleichlich höher, als die Gefahr, eine Zeckenbekanntschaft mit Folgen zu machen.

Wichtig ist, dass man bei einem Zeckenbiss die Nerven behält, den Blutsauger richtig entfernt und die Reaktionen des Körpers im Auge behält. Was man zu seinem Schutz tun kann, ist wenig bis nichts – ein Hut mit breiter Krempe vielleicht, den man bei Spaziergängen trägt, oder das Einreiben unbedeckter Körperstellen mit Zitronenöl. Eines kann man allerdings immer tun: Nach dem Aufenthalt in freier Natur den Körper nach Zecken absuchen. So banal das klingt, früher musste man nach Läusen und Flöhen schauen, heute sind es eben die Holzböcke. Das ungetrübte Naturerlebnis sollten Sie sich aber auf keinen Fall vermiesen lassen!

Herzlichst, Ihre Ingrid Schindler